

Regierungspräsidium
Darmstadt

HESSEN



Naturschutzgebiet

Am Hechtgraben bei Dorheim





Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Naturschutzgebiet (NSG) "Am Hechtgraben bei Dorheim" ist Teil eines großen, naturnahen Auenbereiches mit zahlreichen wertvollen Frisch- und Feuchtwiesen. Durch eine extensive Landbewirtschaftung, wie z. B. späte Mahdtermine sowie naturschutzfachliche Renaturierungsmaßnahmen sind an diesem Standort Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten entstanden. Als NATURA 2000-Gebiet ist es auch von internationaler Bedeutung.

Durch die Schaffung einer natürlichen Fließdynamik des Hechtgrabens, haben sich in Flutmulden und Senken wertvolle Röhricht- und Schilfbestände etabliert, die Rückzugsgebiete bestandsbedrohter Vogel- und Amphibienarten geworden sind.

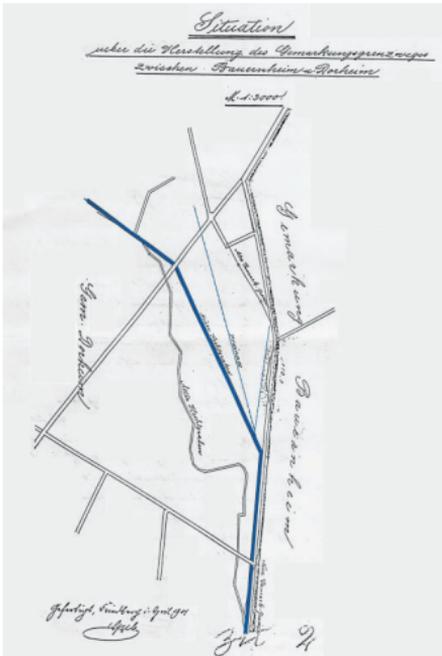
Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Aufenthalt und schöne Beobachtungen.

**Ihr Regierungspräsidium Darmstadt,
Obere Naturschutzbehörde**



Lage

Das NSG liegt im Naturraum Wetterau zwischen den Städten Friedberg und Florstadt und besitzt eine Größe von insgesamt 11,8 ha. Politisch gehört es zur Gemarkung Dorheim, einem Stadtteil von Friedberg.



Planung der Begradigung des Hechtgrabens: "Über die Herstellung des Gemarkungsgrenzweges..."

Geschichte des Hechtgrabens

Einst schlängelte sich der Hechtgraben in Kurven durch ein breites, natürliches Bachbett, das von Weiden und einer artenreichen Ufervegetation geprägt war.

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Wiesen und Weiden für die Landwirtschaft an Bedeutung gewannen, wurde der Hechtgraben auf einer kürzeren Strecke in ein

gerades, künstliches Bachbett entlang der Gemarkungsgrenze verlegt. In der Folge lief das Wasser schneller aus dem Gebiet ab und die Wiesen verloren einen Teil ihrer Feuchtigkeit. Einen noch größeren Einfluss auf viele Tiere und Pflanzen der feuchten Wiesen brachten dann die Wetter- und die Niddaregulierung (um 1930 und 1970), welche sich auch auf den Hechtgraben auswirkten.

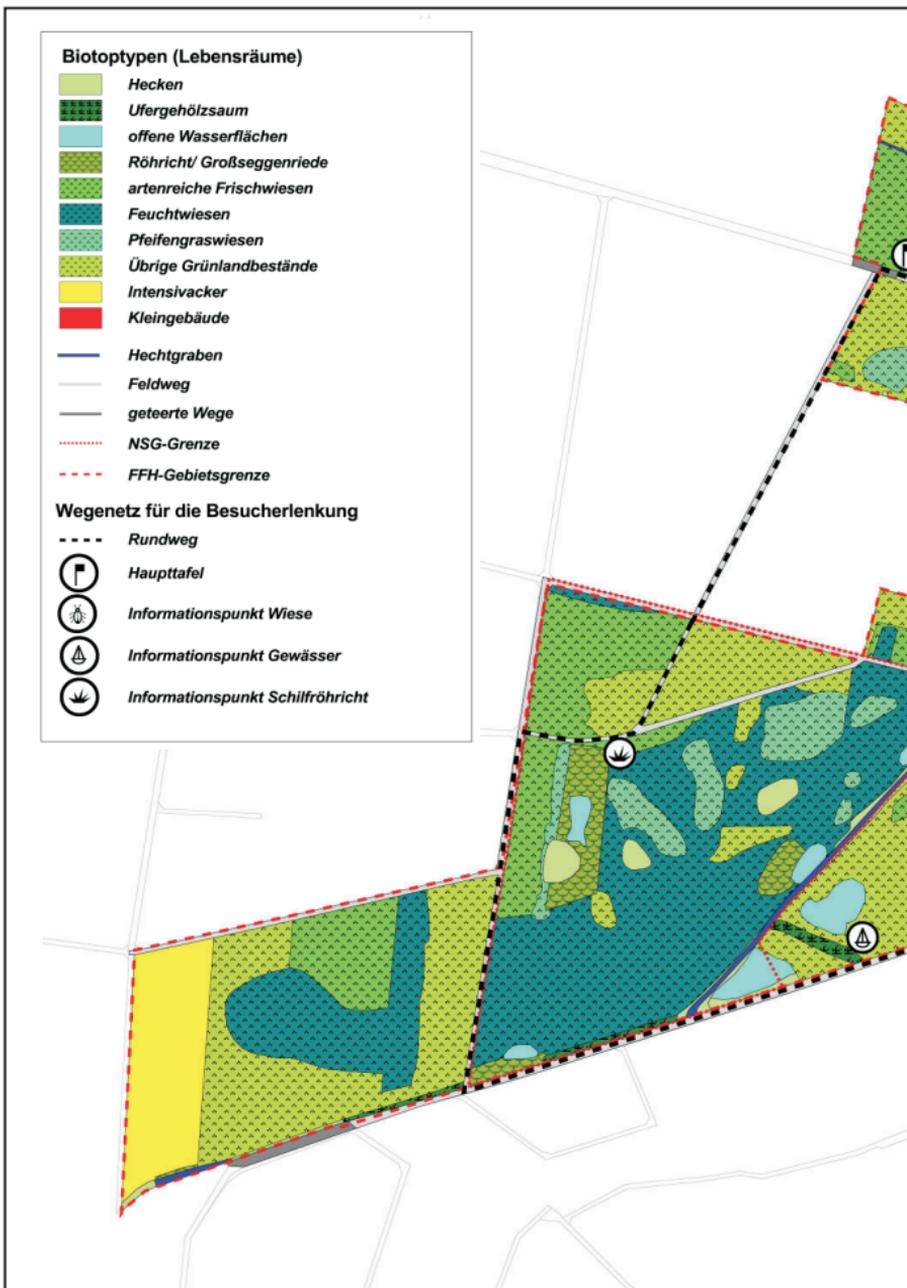
Nach der Renaturierung liegt nun ein Schwerpunkt der Schutzgebietspflege auf den feuchtgebundenen Lebensräumen.



"Heu machen" Gestern und heute, Heuernte 1952 am "Gemeinde-Los" vorm Roten Berg



Heumahd mit dem Traktor



“Besucher-Spielregeln”

Als Besucher haben Sie Einfluss auf die Natur und die hier vorkommenden Arten. Deshalb beachten Sie bitte folgende Vorschriften der Schutzgebietsverordnung, u.a.:

- Bleiben Sie auf den in der Karte eingezeichneten Wegen, um die Tiere nicht zu stören. Das Betreten der Flächen des Naturschutzgebietes ist verboten.
- Leinen Sie Ihre Hunde an. Viele Tiere werden allein schon durch die Anwesenheit von Hunden beunruhigt.
- Entnehmen Sie keine Pflanzen und bringen Sie keine Pflanzen ins Schutzgebiet ein.
- Entnehmen sie keine Tiere und setzen Sie keine Tiere aus.
- Nehmen Sie nichts mit, außer Ihren Abfällen.



...und warum eigentlich Hechtgraben?

Wie der Hechtgraben bei Dorheim zu seinem Namen gekommen ist, ist nicht endgültig geklärt. Eine schlüssige Theorie geht auf den einheimischen Raubfisch, den Hecht, zurück. Früher kam er noch zahlreich in der Wetter vor und wurde zur Laichzeit auch im "Hechtgraben" gesehen. Eine andere Erklärung ist, dass es sich bei dem Namen um eine abgewandelte Form von "Heeggraben" handelt. "Heege" beschreibt in Mittelhessen alte Grenzen und Schutzwälle. So wie hier der Hechtgraben - zumindest seit seiner Begradigung und Verlegung um 1900 - entlang der Gemarkungsgrenze zu Bauernheim verlief.

Gewässer...

... sind dynamische Lebensräume, die naturgemäß bei kleinsten Veränderungen ihre Gestalt & Funktion und damit ihren Einfluss auf angrenzende Lebensräume drastisch verändern können. Maßnahmen, die von Menschen herbeigeführt wurden und werden, bedingen daher oft eine Reihe von unvorhersehbaren klein- und großräumigen Reaktionen des Ökosystems "Gewässer".

Im Naturschutzgebiet sind verschiedene Gewässertypen, wie ein Flachwasserteich, eine Flutmulde sowie der Hechtgraben mit sechs Grabentaschen vertreten. Sie dienen als Lebensraum für z. B. Sumpfschwertlilie, Eisvogel und Graureiher.

Schilfröhricht...

... ist ein wichtiger Lebensraum vieler Tierarten. Einige Kleintiere, darunter Käfer, Spinnen und Schmetterlinge leben sogar im Schilfhalm. Andere, wie z.B. Schwimm- & Wasserkäfer, Wanzen & Kleinkrebse haben zwischen den Halmen ihr Zuhause. Für Vögel wie Rohrsänger-Arten und die Rohrammer bieten die Stängel Brut- und Schlafplätze.



Schilfstengel



Rand einer Grabentasche

Die Unterwasserzone ist Laichplatz und Larvenhabitat verschiedener Libellen-, Fisch- und Amphibienarten.

Neben den Lebensraumfunktionen für zahlreiche Tiere übernimmt die Röhrichtzone zusätzlich die Funktion einer natürlichen "Kläranlage" und trägt so wesentlich zur Selbstreinigung des Gewässers bei.



Graureiher



Rinderbeweidung



Trollblume

Ansprechpartner

Regierungspräsidium Darmstadt
Luisenplatz 2
64283 Darmstadt
Telefon (06151) 12 0
www.rp-darmstadt.de

Hessen-Forst, Forstamt Nidda
Auf der Platte 34
63667 Nidda
Telefon (06043) 96 57 0
ForstamtNidda@forst.hessen.de

Schutzgebietsbetreuung
Hessen Forst
Forstamt Nidda
Auf der Platte 34
63667 Nidda

Ehremamtlicher Gebietsbetreuer
Gerd Bauschmann
Tel. (069) 42 01 05 -12



Untere Naturschutzbehörde
Wetteraukreis
Homburger Str. 17
61169 Friedberg
Te. (06031) 834303

Herausgeber

Regierungspräsidium Darmstadt und
Forstamt Nidda

Text und Gestaltung

 **PlanWerk**

Büro für ökologische Fachplanungen
Unterdorfstraße 3, 63667 Nidda
Telefon (06402) 50 48 71
www.planwerk-nidda.de

Fotos

Wolfgang Wagner, Alfred Limbrunner,
Gert Bauschmann

Gebietslogo

 **PlanWerk**, Nidda

Druck

Petermann GZW GmbH
Am Taubenbaum 4
61231 Bad Nauheim

Auflage

1. Auflage, Dezember 2012

Auflösung des Rundwegquizes der Haupttafel:
Schilfröhrich; Rohammer; Gewässer: Sumpfschwertilie, Graureiher,
Sumpfdotterblume; Grünland: Teufelsabbiss, Trollblume,
Wiesenkopf-Ameisen-Bläuling